

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Wien, 1817

Der Bettler

[urn:nbn:de:bsz:31-32021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32021)

Der Bettler.

En alte Ma, en arme Ma,
er sprächtich um e Wohlthat a.
e Strüchli Brod ab euem Tisch,
wenns ene guete Willen isch!
He jo, dur Gottes Wille!

In Sturm und Wetter arm und blos,
gibore hint uf der Stroß,
und uf der Stroß in Sturm und Wind
erzogen, arm, e Bettelkind.
Druf, woni chräftig worde bi,
und d'Eltere sin gstorbe gsi,
se hant denkt: Soldate: Tod
isch besser, weder Bettelbrod.
I ha in schwarzer Wetternacht
vor Landons Zelt und Fahne gwacht,
i bi bym Paschal Paoli
in Corsika Draguner gsi,
und gfochte hant, wie ne Ma,
und Bluet an Gurt und Sebel gha.
I bi vor menger Batteri
i bi in zwenzig Schlachte gsi,
und ha mit Tren und Tapferkeit
dur Schwerdt und Ehugle 's Lebe treit.
P'legt hen sie mi mit lahmem Arm
ins Elend gschickt. Das Gott erbarm!
He jo, dur Gottes Wille!

Chumm arme Ma!

I gann der's, wienis selber ha.
Und helf der Gott us diner Noth,
und tröst' di, bis es besser goht.

Vergelts der Her, und dankder Gott
 du zarten Engel wiß und roth,
 und geb der Gott e brave Ma!
 Was luegst mi so biwegli a?
 Hesch öbben an e Schaz im Zelt,
 mit Schwerdt und Ross im wite Feld?
 Biwahr di Gott vor Weh und Leid,
 und geb din Schaz e sicher Gleit,
 und bring der bald e gesunde Ma!
 's goht ziemli scharf vor Mantua.
 's cha sy, i chönnt der Melbig ge.
 Was luegst mi a, und wirsch wie Schnee?
 Denkwol i henk mi Bettelgwand
 mi falsche graue Bart an d'Wand? —
 Jez bschau mi recht, und chennsch mi no?
 Geb Gott, i seig Gottwilche do!

Her Jesso, der Friedli, mi Friedli isch do!
 Gottwilche, Gottwilche, wohl chenni di no!
 Wohl het mi bigleitet di liebligi Ostalt,
 uf düstige Matten, im schattige Wald.
 Wohl het di bigleitet mi b'chümmeret Herz
 dur Schwerdter und Chugle mit Hofnig und Schmerz,
 und briegget und bettet. Gott het mer willfahrt,
 und het mer mi Friedli und het mer en spart.
 Wie chlopfst mer im Buse, wie bin i so froh:
 O Muetter, chumm weibli, mi Friedli isch do!